

und demselben Verfasser herrühren könnten. Anders verhält es sich mit den folgenden.

Die vierte Comödie, Abraham genannt, hat mit der fünften, welche die Aufschrift Paphnutius führt, im ganzen einen ähnlichen Inhalt: es handelt sich in beiden Stücken um die in Legenden¹⁾ erzählte Bekehrung von öffentlichen Frauenspersonen zur Tugend durch die Vorstellungen und Ermahnungen frommer Einsiedler, welche sich nicht scheuten, um das verdienstliche Werk zu vollführen, ihre Einsamkeit verlassend, sich in öffentliche Frauenhäuser zu begeben. In beiden Comödien zeigt sich eine glückliche Erfindungsgabe und tiefe Menschenkenntniss: ausführliche Charakterschilderungen kommen vor, welche den Beweis liefern, dass von dem Verfasser die edlen Beweggründe, welche zur aufopfernden Liebe führen, wie auch die Stimmungen der im Laster Versunkenen wohl erwogen wurden. Man muss erstaunen über die Kühnheit, die Autorschaft der beiden Stücke, die so schlüpfrige Situationen schildern, einer keuschen und dem argen Welttreiben fremden Nonne zuzuschreiben, um so mehr, als in einer dieser Comödien (im Paphnutius) zugleich ein nicht gewöhnliches philosophisches Wissen und eine Summe von mannigfaltigen Kenntnissen sich niedergelegt findet. Auch enthält der metaphysische Dialog zwischen Paphnutius und seinen Schülern Anklänge, welche wenig auf das zehnte Jahrhundert, sondern vielmehr auf ein späteres scholastisches Zeitalter passen.

Die sechste und letzte Comödie, welche *Sapientia* überschrieben ist, schildert den Kampf und Sieg der christlichen Mutter *Sapientia* mit ihren drei Töchtern *Fides*, *Spes* und *Charitas* über die heidnische Thorheit, die im Kaiser Hadrian personificirt wird. Eine merkwürdige Beigabe zu dem Stücke bildet die fein ausgedachte Zahlentheorie, welche *Sapientia* vor Hadrian entwickelt. Es ist wenig glaublich, dass eine sächsische Nonne im 10. Jahrhundert mit solchen schwierigen Dingen sich beschäftigt habe. In der Legende²⁾, welche dem Stücke zu Grunde liegt, kommt die Sache nicht vor.

Die versificirten Heiligengeschichten bilden das zweite Buch (nach dem Codex das erste).

1) Act. SS. Martii T. I. p. 443. Oct. T. VI. p. 223.

2) Act. SS. August. T. I. p. 16.